

## ***Žvi Tolkovsky (\*1934)***

geboren in Haifa; lebt in Jerusalem und Nabdín (Israel/Tschechische Republik)

- 1956–59 Studium an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem
- 1959–1961 Studium an der École des Beaux-Arts, Paris, mit anschließenden Arbeitsaufenthalt (Assistent von Yaacov Agam)
- 1965–1967 Studium an der Art Student League, New York, mit anschließendem Arbeitsaufenthalt
- 1968 Gründung einer Siebdruckwerkstatt an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem
- 1968–2001 Dozent an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem
- 1970–1972 Gründung der Druckwerkstatt im Artists' House, Tel Aviv
- 1979–1981 Aufenthalt in Boston und San Francisco
- 1985–1988 Leiter der Abteilung Bildende Kunst an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem
- 1994 Auszeichnung vom israelischen Ministerium für Bildung und Kultur für sein künstlerisches Werk
- 2002 Aufenthalt in der Künstlerresidenz Taipei, Taiwan
- 2004 Erhalt des Mordechai-Ish-Shalom-Preises, Jerusalem für sein Lebenswerk
- 2007 Gründung der Papierwerkstatt an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem  
Auszeichnung vom israelischen Ministerium für Bildung und Kultur für sein malerisches Werk

In seinen Arbeiten verbindet Zvi Tolkovsky sein Interesse an der Vergangenheit und an der Zukunft. Sein Blick trifft im alltäglichen Leben, in der Gegenwart des Hier und Jetzt, auf zahllose Fundstücke, die er als passionierter Sammler mit neuem Leben füllt. Diese Mosaiksteine der Vergangenheit integriert er in seine Bilder und erzählt widersprüchliche Geschichten voller Humor, Zynismus und Sarkasmus. Diese Geschichten präsentiert er mit einem kindlich-naiven Gespür für Verspieltheit und einem tief empfundenen Gefühl der Liebe und des Mitgefühls.

Er schreckt in seinen **Zeichnungen**, Collagen und Installationen nicht vor dem Werkzeug des Krieges oder der Schlachten zurück. Er genießt die Komposition von Farben und Materialien, die der Betrachterin und dem Betrachter oft als unzusammenhängende Geschichte erscheinen, ohne jegliche logische Verbindung. Doch genau diese Ratlosigkeit hinterlässt viele Fragezeichen, und es entwickelt sich eine Neugierde, diese Geschichten zu dechiffrieren.

Tolkovskys Collagen und Zeichnungen sind so einfach, dass sie den Anschein erwecken, dass jeder sie anfertigen könnte. Doch seine Kompositionen vereinigen auf virtuose Weise Visionen aus der Vergangenheit und Gegenwart, und selbst das unbekannte zukünftige Chaos hinterlässt mit einem Augenzwinkern einen leisen Fußabdruck in Tolkovskys leidenschaftlicher Bildersprache.

Als Zvi Tolkovsky 1968 – als Dozent an der Bezalel Academy of Arts and Design – von dem verlassenen palästinensischen Flüchtlingscamp **Nueima** erfährt, fasst er den Entschluss, mit seinen Studenten dort ein Kunst-Projekt zu verwirklichen.

Mehrere Male fahren sie dorthin, nehmen mit einer beeindruckenden Akribie alles fotografisch auf und bereichern gleichzeitig sein Archiv mit unzähligen Fundstücken und Kinderzeichnungen von dort. In seiner Installation **Nueima** (1968), basierend auf all diesen Zeitzeugnissen, dokumentiert der Künstler die bis dahin verlorenen Geschichten derjenigen, die hier nach ihrer Flucht strandeten, und erzählt über die würdevolle Ästhetik und außergewöhnliche Schönheit dieser neuen Welt.

1976 wurde **Nueima** in Form einer Installation erstmals im Rahmen einer Ausstellung im Israel Museum in Tel Aviv gezeigt und löste einen öffentlichen Aufschrei der Entrüstung aus, da der Künstler zu viele Wunden offen anspricht: Er regt eine gesellschaftspolitische Diskussion über die politische Vergangenheit Israels an und hinterfragt ebenfalls unsere Wahrnehmungen von Ästhetik und Schönheit.

Die kontroverse Diskussion zu dieser Arbeit sorgt dafür, dass **Nueima** lange Zeit nicht mehr gezeigt werden darf, obwohl Tolkovsky mit einer beeindruckenden Sensibilität die vielschichtigen Facetten von privaten und kollektiven Erinnerungen zu einer ausdrucksstarken Einheit vereint, die in dieser Form nur selten in der zeitgenössischen Kunst zu finden ist.